Montag, 22. Mär (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9034. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellunge werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ — Jerate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 21. März. Wie heute in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird General-Lieutenant v. Maillinger das Kriegsministerium übernehmen.

London, 21. März. Der Deputirte für Tipperary, John Mitchell, ist gestern gestorben.

Petersburg, 21. März. Die Kaiserin ist gestern Abend in Begleitung des Kaisers, der ihr entgegengefahren war, hier eingetroffen. Die Straßen der Stadt waren zur Feier der Ankunft illuminirt. — Der „Regierungs-Anzeiger“ enthält eine amtliche Bekanntmachung, wonach der zoll- und besichtigungsfreie Transit für Waaren aus Preußen nach Oesterreich über das Zollamt Grajewky und auf den Bahnen Brest-Grajewo und Brest-Kiew gestattet ist.

Abgeordnetenhaus.

35. Sitzung vom 20. März.

Vom Abg. Virchow ist eine Interpellation wegen Vorlage eines Gesetzentwurfes, betreffend die Reform der Gemeinde-, Kreis- und Provinzialordnung für die Rheinprovinz und Westfalen eingebracht worden.

Die Geschäftsordnungs-Commission beantragt: Das Haus wolle beschließen: daß das Mandat des Abg. Forstmeister Frhrn. v. d. Reck durch seine Ernennung zum Oberforstmeister bei der Regierung zu Liegnitz für erloschen zu erachten. — Schmidt (Sagan) beantragt dagegen, die Fortdauer des Mandates auszusprechen. — Landforstmeister Ulrici erklärt seitens der Staatsregierung, daß nach ihrer Ansicht eine Beförderung vorliege, eine Gehaltserhöhung sei aber mit dieser Rangerhöhung nicht verbunden. — Der Antrag der Commission wird angenommen.

Referent Fritze berichtet ferner über die Frage, ob durch die Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Oberregierungsrath mit dem Range eines Rathes erster Klasse an den Abgeordneten, General-Commissions-Präsidenten Schellwitz, dessen Mandat zum Abgeordnetenhause für erloschen zu erachten ist. — Die Geschäftsordnungs-Commission schlägt vor, die Fortdauer des Mandats anzuerkennen, da der Abgeordnete zwar einen höheren Rang, aber kein neues Amt erhalten hat. Das Haus tritt dem Antrage der Commission bei.

Derselbe Referent berichtet sodann über die Frage: ob das Mandat des Abg. Kreisrichter Maß, der nach seiner Wahl zum Abgeordneten aus seiner damaligen Stellung als Kreisrichter bei dem Kreisgerichte Cammin und aus dem Staatsdienste überhaupt ausgeschieden ist, durch seine zum 1. September 1874 erfolgte Wiederanstellung als Kreisrichter bei dem Kreisgericht Anclam für erloschen zu betrachten ist. Die Commission beantragte das Mandat für erloschen zu erklären, da der Abg. Maß ein besoldetes Staatsamt angenommen habe. — Abg. Löwenstein führt aus, daß Maß zur Zeit seiner Wahl Kreisrichter gewesen, daß er, durch ein Augenleiden zum Ausscheiden aus seinem Amt veranlaßt, wieder in seine vorige Stelle eingetreten sei, daß also dem Sinne nach der Art. 78 hier keine Anwendung finde und daher das Mandat für fortdauernd zu erachten sei. Abg. Wehrenpfennig empfiehlt den Antrag der Commission, während der Abg. Miquel sich gegen den Antrag ausspricht, indem er besonders darauf hinweist, daß der Wahlkreis, der den Herrn Maß als Kreisrichter gekannt und gewählt, gar nicht begreifen würde, weshalb denn eine Neuwahl stattfinden müsse, da sich doch die Stellung des Abgeordneten seit seiner Wahl gar nicht verändert habe. — Das Haus erklärt das Mandat des Abg. Maß für erloschen.

Der Abg. Landrath v. Oven ist zum Amtshauptmann von Gieboldehausen unter gleichzeitiger Uebertragung der Geschäfte des Kreishauptmanns für den Kreis Osterode ernannt. Die Commission beantragt, das Mandat für erloschen zu erklären, weil derselbe in ein Amt eingetreten, mit dem ein höheres Gehalt verbunden ist. — Abg. Virchow beantragt, diesen Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen, weil die Wahl beanstandet sei und man doch nicht ein Mandat für ungiltig erklären könne, dessen Giltigkeit überhaupt noch nicht anerkannt sei. Die Abg. Wehrenpfennig und Schröder (Lippstadt) empfehlen die Ablehnung des Antrages Virchow, Abg. Graf Wintzingerode die Annahme desselben. — Der Antrag des Abg. Dr. Virchow wird abgelehnt und der Antrag der Commission angenommen.

Der Abg. v. Cuny ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität Berlin, aber ohne Gehalt ernannt worden. Die Commission beantragt, das Mandat für nicht erloschen zu erachten. Das Haus nimmt diesen Antrag ohne Debatte an. — Nächste Sitzung Montag den 5. April.

Danzig, den 22. März.

Der Kaiser hat sich glücklicher Weise von seinem letzten Unwohlsein fast vollständig wieder erholt, und seine Stimmung zeigt keine Spur mehr von Krankheit, so daß er seinen 78. Geburtstag froh im Kreise der um ihn versammelten Seinen zu verleben vermag. Möge der für alle Zeiten Berühmteste des Hohenzollerngeschlechtes seinem Lande noch lange erhalten bleiben!

Die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses vor den Ferien war nur kurz, so daß die Tagesordnung nicht erschöpft wurde. Dieselben Gegenstände werden, vermehrt durch die Interpellation Virchow über die Ausdehnung der Verwaltungsreform auf die westlichen Provinzen, zur Berathung in der nächsten Sitzung am 5. April gestellt werden. Der Abg. Miquel wünschte an diesem Tage bereits die Provinzial-Ordnung berathen zu wissen. Abg. Berger machte jedoch darauf aufmerksam, daß nach den Ferien sich erst die Fractionen mit dieser Vorlage beschäftigen müßten. Der Präsident von Bennigsen beabsichtigt nun die Provinzialordnung am Donnerstag den 8. April zur Berathung gelangen zu lassen.

Der Abgeordnete v. Wendt verwahrte sich in der Sitzung vom 18. d. M. auf das Feierlichste vor der Unterstellung, mit der Verlesung der Encyclica einen andern Zweck zu verfolgen, als dieselbe zur Kenntniß des Hauses zu bringen. Jetzt kündigt aber die „Germ.“ durch Inserat an, daß sie den Bericht über jene Sitzung (mit Encyclica) „zur Massenverbreitung und zum Beilegen in katholische Zeitschriften“ pro Tausend mit 15 Mark verkaufe.

Windthorst-Meppen zeigte bei der Berathung des Brodkorbgesetzes wieder einmal die Falte seiner Toga, in welcher er die Versöhnung trägt. Wahrscheinlich um diesen Friedensanerbietungen den nöthigen Nachdruck zu geben, schreibt die letzte Nummer der „Germ.“: „Einstweilen muthet man von protestantischer Seite uns Katholiken ruhig zu, zu erdulden, was man selbst in den vergangenen Jahrhunderten für so unerträglich hielt, daß man nöthigenfalls es durch Waffengewalt von sich abzuwehren stets bereit war.“ Das durch den Druck Hervorgehobene ist auch in dem ultramontane Blatte gesperrt. So wird das Volk allmälig daran gewöhnt, dem „passiven“ Widerstand eine eigenthümliche Deutung zu geben, ein Beweis, das man mit den übrigen Mitteln bald am Ende ist.

In Oesterreich hat der Prozeß Ofenheim manchem „Ehrenmann“ die Maske vom Kopfe gerissen und ihn als einen würdigen Gesinnungsgenossen des Ritters vom Schwarzen Meere entlarvt. Da der Wahrspruch der Jury freisprechend lautete, so wird auch jetzt keiner der Herren gerichtlich weiter behelligt, aus den Ehrenstellungen, die sie bisher einnahmen, werden sie aber allmälich hinausgedrängelt, wenn auch nach österreichischer Weise ziemlich sanft. Kein Stand und keine Partei hat sich dort viel vorzuwerfen, es befinden sich darunter die Parvenüs von gestern neben dem reinsten blauen Blute, Liberale und Feudale, Beamte, Kaufleute, Industrielle und Grundbesitzer. Ehren-Giskra, der vielgefeierte geistige Leiter des früheren „Bürgerministeriums“, hat so ziemlich alle Scham verloren, er hätte sonst längst sein Abgeordneten-Mandat niederlegen müssen. Er hat noch neulich in dem Sitzungsbericht des Hauses eine Rede gefälscht, in welchem ihm die Bestechungssumme von 100,000 Gulden, welche er wegen der rumänischen Bahnen angenommen, vorgeworfen wurde. Ein großer Krach hat auch in Galizien stattgefunden, wo einzelne der ersten Spitzen der polnischen Magnaten mit Ofenheim liirt waren. Der Landtagsmarschall von Galizien, Fürst Leo Sapieha, Schwager des verstorbenen Fürsten Adam Czartoryski, ist so sehr compromittirt, daß der Kaiser selbst den Wunsch ausgesprochen haben soll, er möge seine Stellen niederlegen. Fürst Leo ist darauf „bedenklich erkrankt“, wie der Telegragh berichtet. Sein Nachfolger als Landesmarschall soll Graf Potocki werden. Eine andere Lemberger Größe, der ehemalige Verwaltungsrath der Czernowitzer Bahn und bisherige Director der Landescreditgesellschaft Constantin Tchorzinski, ist dem allgemeinen Unwillen aus dem Wege gegangen, hat alle seine Güter verkauft, will nun mit Rußland Frieden schließen und nach Petersburg übersiedeln.

Die französischen Republikaner freuen sich wieder einmal eines Sieges. Bei den Wahlen der aus 25 Mitgliedern bestehenden Permanenz-Commission für die Dauer der am Sonnabend begonnenen Ferien haben sie, wie sie verkünden, 13 Mitglieder durchgesetzt, während nur 12 Monarchisten gewählt seien. Sehr glänzend ist dieser Sieg nun freilich nicht; denn sie können zu diesem Resultate nur gelangen, wenn sie die zwei Mitglieder der zwischen den beiden Centren schwankenden Gruppe Wallon für sich annectiren. Auf die Wallonisten dürfte aber bei entscheidenden Fragen kein großer Verlaß sein. Die äußerste Linke ist durch zwei, die gemäßigte durch vier, das linke Centrum durch fünf Mitgliedern vertreten. Die rechte Seite hat drei Erzlegitimisten, fünf gemäßigte Legitimisten und vier Orleanisten vom ehemaligen rechten Centrum durchgebracht.

Die Arbeitersperre in Südwales ist wieder bedeutend erweitert worden. Die Grubenbesitzer in Pembrokeshire haben mit ihren Arbeitern, welche nicht in die angekündigte Lohnherabsetzung um 10 Proc. einwilligen wollen, kurzen Prozeß gemacht, nämlich den Grubenbetrieb einfach eingestellt. Die Herabsetzung hätte den Lohnsatz auf denselben Fuß gebracht wie in den Nachbargrafschaften. In Pembrokeshire hat er sich bisher noch aus der theuren Zeit her hoch erhalten. Die Aussperrung betrifft gegen 20,000 Leute. Gespannt darf man auf das neueste Manöver der Ortsbehörden in den Strikesgegeuden sein, welches von dem Armeninspector Doyle eingegeben ist. Von Anfang an thaten sich die Arbeiter auf den vermeintlichen Vortheil etwas zu Gute, daß, wenn es zum Schlimmsten käme, sie von den Gemeiden erhalten werden müßten. Sie glauben auf Grund dieses Rückhalts getrost trotzen zu können. Augenblicklich fallen eine große Menge unbeschäftigter Arbeiter auf diese Weise den Gemeinden zur Last. Für die Gemeindemitglieder, meist Leute, die an der Aussperrung nicht die geringste Schuld tragen, ist das eine drückende Härte. Herr Doyle will nun aber im Armengesetz gefunden haben, daß die Unterstützung bedürftiger Leute keineswegs unbedingte Pflicht der Gemeinden ist. Die Gemeinden müssen die Leute unterstützen, wenn sie schlechterdings keine Arbeit zu finden vermögen. Wird ihnen indessen Arbeit zu einem Lohne angeboten, der zum Unterhalte, wenn auch nur eben ausreicht (nach Armenhausbegriffen), so fällt für arbeitsfähige Leute das Recht auf Gemeindeunterstützung weg. Dieser Ausweg soll nun versucht werden. Die Armenbehörde in Merthyr hat die benachbarten großen Grund- (und Gruben-) Besitzer befragt, ob sie den arbeitslosen Arbeitern genügende Beschäftigung zu geben bereit sind, um den Anspruch auf Armenunterstützung hinfällig zu machen. Es wird eine bejahende Antwort erwartet. Dann ist die Gemeinde die arbeitsfähigen Leute los. Dringen die Behörden mit dieser Auslegung des Gesetzes in Merthyr durch, so wird sie natürlich auch anderwärts angewandt werden. Mit dem Armengesetz, führt man aus, ist keineswegs beabsichtigt worden, den Arbeitern ein Streitmittel gegen ihre Arbeitgeber zu verschaffen.

Deutschland.

△ Berlin, 21. März. Die gestrige Soirée im Kaiserlichen Palais verlief dem bekannten Programm gemäß sehr glänzend. Allseitig wurde mit besonderer Freude wahrgenommen, daß der Kaiser sich sehr munter und mit gewohnter Spannkraft, die in Nichts an das letzte Unwohlsein erinnerte, sich unter den Gästen bewegte. Unter Anderem nahm der Kaiser wiederholt Gelegenheit, verschiedenen Landtagsmitgliedern seine Befriedigung über den Gang der Arbeiten in beiden Häusern auszusprechen. Gleichwohl war bis heute Mittag noch keine Bestimmung darüber getroffen, in welchem Umfange morgen am Geburtstage Sr. Majestät der Empfang der Deputationen stattfinden sollte, da die Aerzte darüber weitere Vorschläge vorbehalten hatten. Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, hatte wiederholte Besprechungen mit dem Reichskanzler; er wird einige Tage in Berlin bleiben und dann nach Paris zurückkehren. — Fürst Bismarck reist morgen oder Dienstag nach seinen Gütern in Lauenburg, von wo er in acht bis zehn Tagen hier zurück erwartet wird. Seinen Geburtstag gedachte der Fürst hier zu feiern; über den Zeitpunkt, zu welchem er seinen ausgedehnteren Urlaub antreten wird, steht noch nichts fest. Die Angabe, daß es beabsichtigt gewesen wäre, dem Fürsten den Titel eines Herzogs von Lauenburg zu verleihen, entbehrt, wie man von unterrichteter Seite versichert, jedes thatsächlichen Anhalts. Mehr Begründung hat dagegen die Nachricht, daß die längst vorhandene Absicht, die Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in die preuß. Monarchie zu bewirken, endlich zur Ausführung kommen soll. Indessen ist der Stand dieser Angelegenheit noch keineswegs danach angethan, die Einbringung der erforderlichen Gesetzes-Vorlage für die nächste Zeit wahrscheinlich zu machen; schwerlich dürfte es noch in dieser Landtagssession dazu kommen. — Der Entwurf einer Vormundschaftsordnung nach den Herrenhausbeschlüssen kommt morgen im Abgeordnetenhause zur Vertheilung und wird den Mitgliedern in die Heimath nachgesandt.

— Nach Aufstellung des Kaiserl. statistischen Amts ergiebt der Gesammtverbrauch des Deutschen Reiches an Bier im Gebiete der Reichsbrausteuer (also ohne Bayern, Württemberg und Baden) im Jahre 1873 ein Quantum von 20,619,600 Hectolitern. Verglichen mit der Bevölkerung vom Jahre 1871, welche 30,796,900 Köpfe betrug, berechnet sich der Bierverbrauch auf den Kopf zu 66,8 Liter. Im Jahre 1872 hatte derselbe im Ganzen 16,460,800 Hectoliter, für den Kopf der Bevölkerung von 1871 also 53,4 Liter, betragen.

Stadt-Theater.

Während der nun abgelaufenen Opernsaison sind im Ganzen 31 Werke in Scene gegangen, mit Ausschluß einiger Offenbachiaden. Von deutschen Opern wurden 19 gegeben, nämlich: Figaro, Zauberflöte, Don Juan, fliegender Holländer, Tannhäuser, Rienzi, Vampyr, Hans Heiling, Templer und Jüdin, Hugenotten, Robert der Teufel, Martha, Stradella, Czar und Zimmermann, Waffenschmied, Freischütz, lustige Weiber von Windsor, Jessonda, Nachtlager. Componisten: Mozart (mit 3 Opern), Wagner (3), Marschner (3), Meyerbeer (2), Flotow (2), Lortzing (2), Weber, Nicolai, Spohr, Kreutzer mit je einer Oper. — Die französische Schule war durch 8 Werke vertreten: Fra Diavolo, schwarzer Domino, Faust, Postillon von Lonjumeau, Joseph in Egypten, Jüdin, Glöckchen des Eremiten, weiße Dame, von folgenden Componisten: Auber (2), Gounod, Adam, Mesul, Halévy, Maillart, Boieldieu. — Die italienische Oper erreicht nur die Zahl 4, mit Lucia, Regimentstochter, Troubadour, Barbier von Sevilla, von Donizetti (2), Verdi und Rossini. Gegen das Vorjahr, welches 27 Opern brachte, tritt diesmal eine Bereicherung um 4 Werke ein. Die meisten Vorstellungen erlebte die Wagner'sche mit vielem Glück eingeführte Oper Rienzi, welche von der Direction auch in scenischer Beziehung sehr hübsch ausgestattet war. Von werthvollen neu einstudirten Opern sind zu nennen: „Joseph in Aegypten“ und der „Vampyr.“ Minder begehrenswerth von aufgefrischten Werken war der „schwarze Domino“ und das Glöckchen des Eremiten“. Für die nächste Saison richten sich unsere Wünsche auf Weber's „Euryanthe“ und „Oberon“, auf Cherubini's „Wasserträger“, Meyerbeer's „Afrikanerin“, welche dem Repertoire nicht entzogen werden sollte, dann auf Auber's „Stumme von Portici“, „Maurer und Schlosser“ u. s. w. Vielleicht wäre auch diese oder jene Novität ins Auge zu fassen. — Die lange Krankheit des trefflichen Tenoristen Herrn Brunner, welcher von Mitte Dezember ab der Oper entsagen mußte, hätte für die Direction eine große Verlegenheit herbeiführen können. Glücklicherweise fand sich schnell genug ein tüchtiger Ersatz in Herrn Erdmann, der namentlich den „Rienzi“ rettete und die Vorstellungen dieser Oper in Fluß brachte. Sein Gastspiel dehnte sich bis zum Schluß der Saison aus und verhinderte ein Stocken der Opernaufführungen. Besonders genußreich war das Gastspiel des Fräulein Orgéni, welche unserer Stadt zum dritten Male einen Besuch abstattete und an neun Abenden durch ihre hohe Künstlerschaft erfreute, theils als Coloratursängerin, theils als geistvolle Interpretin dramatischer Rollen. — Einer Würdigung der einheimischen Kräfte bedarf es bei diesem kurzen Rückblicke auf die Ereignisse der beendeten Saison nicht, da die Kritik oft genug Gelegenheit hatte, sich mit ihnen zu beschäftigen. Nur sei darauf hingewiesen, daß das männliche Personal das weibliche an Fertigkeit der Leistungen entschieden übertraf, mit Ausnahme der Frau v. Rigéno, deren Routine sich wieder in den verschiedensten Fächern nützlich machen mußte, nicht immer zum Heile ihrer Stimme, wie noch zuletzt die Rebecca in „Templer und Jüdin“ documentirte. Neben dieser geschickten Sängerin, welche für die nächste Saison unserer Oper verbleibt, bedarf es vor allen Dingen einer durchaus routinirten und stimmfesten Kraft für erste dramatische Partien, also einer Primadonna, die Rollen wie Donna Anna, Valentine, Jüdin, Afrikanerin u. s. w. völlig beherrscht. Sodann ist nach dem Abgange des Herrn Brunner die Tenorfrage eine brennende geworden. Unsere umsichtige Direction wird ohne Zweifel bemüht sein, diese Lücke durch eine tüchtige Kraft auszufüllen. Für jugendliche Gesangspartien nnd Soubretten ist gleichfalls eine Vacanz zu besetzen. Die Herren Krenn, Glomme, v. Schmid, Bachmann und Kapellmeister Rößler sind dem Vernehmen nach von Neuem engagirt. Der Besuch der Opernvorstellungen war im Ganzen ein recht reger und übertraf wohl den vorjährigen. Gegenwärtig befindet sich die Gesellschaft in Elbing, wo die Vorstellungen am Sonntage mit „Rienzi“ eröffnet worden sind. Später soll der Ausflug noch auf Bromberg ausgedehnt werden. Referent wünscht der thätigen Direction das beste Glück zu diesen Unternehmungen und schließt seine kritische Thätigkeit für diesen Winter mit dem Wunsche, auch im nächsten Herbst wieder eine tüchtige und in den vacanten Fächern günstig completirte Operngesellschaft begrüßen zu können.

M.

Ueber Erwin von Steinbach,

den (durch Goethe) bekanntesten unter den großen Baumeistern des Mittelalters, hielt kürzlich Baurath Professor Fr. Adler im „wissenschaftlichen Vereine“ zu Berlin einen schönen, geist- und gehaltvollen Vortrag, welcher seitdem auch im Feuilleton der „Nationalzeitung“ abgedruckt worden ist. In demselben theilte Adler in populärer Darstellung einige der wichtigsten Resultate seiner mehrjährigen, sehr gründlichen und umfassenden Untersuchungen auf dem Gebiete der Baugeschichte des Mittelalters mit. Wenn ein Theil derselben auch noch der genauen Darlegung bedarf, welche Adler bald zu geben versprochen hat, so sind dieselben — besonders bei der großen Volksthümlichkeit des Meisters — doch von so hervorragendem Interesse, daß sie hier kurze Erwähnung verdienen.

Auf das sorgfältigste, tief eindringende Studium der betreffenden Baudenkmale und kritische Benutzung der, freilich nur sehr spärlichen, schriftlichen Ueberlieferungen sich stützend, glaubt Adler nachweisen zu können, daß Erwin um das Jahr 1240 geboren wurde, daß er seine Lehrzeit zwischen 1254 und 59 durchgemacht, zwischen 1259 und 63 auf der Wanderschaft in Deutschland und Frankreich, besonders in Paris, Reims und Troyes seine Studien gemacht, dann nach Deutschland zurückgekehrt, zuerst in den Jahren 1264 bis 68 den östlichen Theil der Stiftskirche zu Wimpfen im Thal gebaut, dann die Front und den Thurm des Münsters zu Freiburg i. Br. projectirt habe und endlich im Jahre 1273 nach Straßburg übergesiedelt sei, wo er zunächst 1273—1275 die Johannis-Capelle auf der Nordost-Seite des Chores mit dem Grabmale des Bischofs Conrad von Lichtenberg, dann 1276—1298 die Westfront bis über die Mitte der großen Rose hinaus, also etwa 30 Meter hoch und nach einem großen Brande 1298—1318 das Langhaus des Münsters, welches freilich erst sein Sohn Johannes im Jahre 1327 vollendete, gebaut habe. Daneben soll Meister Erwin seit 1274 auch die Stiftskirche zu Haslach in den Vogesen, deren Bau sein Sohn Oberlin bis 1330 geleitet hat, projectirt und den ursprünglichen Entwurf zu dem im Jahre 1274 begonnenen Bau des Doms zu Regensburg gefertigt haben.

Zum Schluß besprach Adler auch seine Thätigkeit als Bildhauer, erwähnte besonders das Grabmal seines Gönners, des Bischofs Conrad von Lichtenberg, an dessen Fuße der Meister sich selbst als kleinen, in trauernder Geberde dasitzenden Mann dargestellt und seine Sculpturen in Freiburg und Wimpfen, an welchen beiden Orten er ebenfalls sein Bild angebracht habe.

R. B.

Es ergiebt sich hieraus, da die Differenz nur zum geringen Theil durch den Zuwachs der Bevölkerung erklärt werden kann, eine bedeutende Steigerung des Consums im ungefähren Verhältnisse von 4:5.

— Der Kaiser hatte nach dem Tode der Königin Elisabeth das nahe bei Sanssouci gelegene Haus, in welchem einst Ludwig Tieck und zuletzt die verwittwete Gräfin zu Stolberg-Wernigerode gewohnt hatten, der Kaiserin zur Verfügung gestellt. Diese hat das Haus — den in Potsdam lebenden Diakonissen übergeben.

— In hiesigen, dem Hofe nahestehenden Gesellschaftskreisen ist nicht unbemerkt geblieben — schreibt man der „Schl. Ztg." —, daß zu dem Geburtstage des Kaisers auch Prinz Alexander der Niederlande, der zweite Sohn des regierenden Königs Wilhelm, hier eingetroffen und mit besonderer Auszeichnung empfangen ist. Prinz Alexander, welchem kürzlich vom Kaiser der Schwarze Adlerorden verliehen worden, ist 23 Jahre alt und es verlautete vor einiger Zeit, daß derselbe sich mit der Prinzessin Marie, ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Carl, verloben werde. Der jetzige Besuch des jungen Prinzen am hiesigen Hoflager, welcher dem ersten in so kurzer Zeit gefolgt ist, hat diesen Gerüchten neue Nahrung gegeben.

— Nach einem Erlaß des Reichskanzlers sind die Aufstellungen des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung bereits für das Jahr 1876 zu vereinigen und mit der Bearbeitung des vereinigten Etats dieser beiden Verwaltungs-Ressorts ist der General-Post-Director betraut worden. Durch diesen Erlaß ist somit die definitive Vereinigung der Post und der Telegraphie ausgesprochen.

— Bei der Berathung des Eisenbahnetats pro 1875 ist darauf hingewiesen worden, ob es nicht möglich sei, auf den Staatsbahnen mit weniger Personen mehr zu leisten. Der Handelsminister hat davon Anlaß genommen, die Eisenbahnbehörden zu einer sorgfältigen Prüfung der Fälle zu veranlassen, wo neue Stellen zu besetzen sind.

— Am 1. April wird die Reichsjustiz-Commission zusammengetreten, um die Civilprozeß-Ordnung in den Plenarsitzungen in Angriff zu nehmen. Der Strafprozeß ist mit Rücksicht auf den Krankheitszustand Lasker's zurückgestellt.

— Nach dem so eben erschienenen Sprechregister der letzten Session des Reichstages ist Lasker durchaus quantitativ in die zweite Stelle gedrängt worden. Windthorst hat ihn fast um die Hälfte überholt. Es haben 187 Abgeordnete (der Reichstag zählt in Summa 397) das Wort ergriffen; es haben 43 nur einmal gesprochen. Dagegen hat gesprochen: Dr. Windthorst-Meppen 109 Mal, Lasker 76, v. Hoverbeck 53, Miquel 50, Wehrenpfennig 48, Richter-Hagen 44, Bamberger und Reichensperger-Crefeld je 31, Duncker 29, v. Schulte 28, Graf Bethusy-Huc 24, v. Benda 23, v. Minnigerode 21, Dr. Braun 20, v. Kardorff 19, Sonnemann 17, Oppenheim und v. Maltzahn-Gültz je 16 Mal 2c. Von den Mitgliedern des Bundesrathes hat Fürst Bismarck 14, Minister Leonhardt 24 und Präsident Delbrück 64 Mal gesprochen.

— Ueber das Befinden des Abg. Lasker berichtet die „N.-Z.": Die Brustfellentzündung hat zum Glück keine große Ausdehnung gewonnen. Mit dem Aufhören des Schmerzes und der anfänglich stürmischen Erscheinungen ist Schlaf und ruhiges Verhalten wiedergekehrt. Eine gleichmäßige Besserung hat während der zweiten Hälfte der Woche angehalten.

— Man schreibt der Post aus Swatow in China unterm 2. Februar: Augenblicklich befindet sich die deutsche Corvette „Ariadne" hier im Hafen. Der Befehlshaber, Capitän Kühne, ein geborener Thüringer, ist ein charmanter alter Herr, und auch die anderen Offiziere, unter denen sich mehrere Mecklenburger befinden, sind recht liebenswürdige Leute. Die „Ariadne" ist in Kiel und ihre Maschine in Berlin gebaut. Capitän Kühne erwiderte mir gestern meinen Besuch und da er bei dieser Gelegenheit eine in Suhl gearbeitete Jagdflinte erblickte, kam er auf seine heimathlichen Erinnerungen und früheren Jagderlebnisse zu reden. Ich merkte bald, daß er wie so viele alte Seeleute, ein eifriger Jäger sei. In Folge dessen lud ich ihn ein, in den nächsten Tagen eine Jagdpartie in die Berge nördlich von Chao-Chow-fu zu machen, was er dankend acceptirte, und werden wir übermorgen in drei großen Deckkähnen die Reise dahin antreten. — Die deutsche Corvette „Elisabeth" liegt, nachdem sie länger in Hongkong gewesen, zur Zeit in Shanghai, doch soll sich an beiden Plätzen zwischen den deutschen und dem Offiziercorps kein so herzliches Verhältniß gebildet haben, wie es zur Zeit hier obwaltet und wie es früher in Chefoo bei dem Besuch unserer Kriegsschiffe stets der Fall war."

— In diesen Tagen läuft die gegen den vormaligen Bischof Martin von Paderborn erkannte zweimonatliche Festungshaft ab, welche derselbe in Wesel verbüßt. Von einer Rückkehr des Bischofs in seine ehemalige Diöcese ist jedoch nicht die Rede. Auf Grund des Reichsgesetzes über die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern wird der Erzbischof in Wesel internirt werden.

— Gestern Nachmittag wurde das Urtheil in dem Socialisten-Prozeß gefällt. Der Vorsitzende, Stadtgerichts-Director Reich, führte aus: Die Angeklagten sind der Verletzungen der §§ 8 bis 16 des Vereinsgesetzes beschuldigt. Politik ist jede in Wort oder That in Bezug auf Staatsangelegenheiten begangene Handlung. Die sociale Frage, unter der z. B. der Normativarbeitstag, der Geldlohntarif zu registriren ist, ist eine reine Privatsache des Geldbeutels. Der Socialismus nimmt erst dann einen politischen Charakter an, so bald er auf öffentliche Staatsfragen hinübergreift. Dadurch daß Jemand Zuneigung zur Politik durch Halten, Unterstützen oder Poussiren von politischen Parteien oder Zeitungen bekundet, ist ein Politiktreiben noch keineswegs constatirt. Letzterer Fall erheischt, daß die Politik in Versammlungen, gleichviel ob in geschlossenen oder öffentlichen Versammlungen, erörtert wird. Daß der Allgemeine deutsche Arbeiterverein ein hochpolitischer war, steht unzweifelhaft fest, ferner steht es fest, daß die verschiedenen Zweigvereine der Gesammtvereine mit einander in Verbindung gestanden. Dafür ist jedoch nicht der Gesammtverein verantwortlich zu machen, da dieser erst durch die Verbindung der einzelnen Theile der Vereine zum Gesammtverein geworden. Eine Verbindung mit auswärtigen Arbeiterparteien ist nicht erwiesen. Auch ist erwiesen, daß der Allgemeine deutsche Maurer- und Steinhauerbund und der deutsche Zimmerbund Politik getrieben und die einzelnen Ortsvereine dieser Vereine unter sich und der genannte Gesammtverein wieder mit dem Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein in Verbindung gestanden haben. Es wird dieserhalb der hiesige Local-Verein des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, desgleichen der hiesige Local-Verein des Allgemeinen Deutschen Maurer- und Steinhauerbundes und der Gesammtverein des deutschen Zimmerbundes für geschlossen erklärt. Die Angeklagten wurden dieserhalb Hasenclever mit 120, Ecks und Reimer mit 60 und Otto Kapell mit 90 Mark Geldbuße bestraft, alle übrigen Angeklagten freigesprochen.

— Zu den vier deutschen Pulverfabriken zu Spandau, Neisse, Metz und München soll noch eine fünfte derartige Fabrik in Hanau hinzutreten. Es scheint indeß für diese Fabrik mehr die Fabrikation eines neuen eigenartigen Pulvers in Aussicht genommen zu sein, für dessen Erzeugung gegenwärtig in beinah allen größeren Staaten die umfassendsten Anstrengungen aufgewendet werden. Auch erhellt noch nicht, ob diese Fabrik als ausschließliches Staats-Etablissement hingestellt werden wird.

Ostrowo, 18. März. Die Ernennung des Grafen Ledochowski zum Cardinal hat eine Menge telegraphischer und brieflicher Gratulationen veranlaßt; von den mündlichen Gratulanten sind nur wenige vom Grafen angenommen worden. Wie man hört, gestattet der Gefangene keiner der ihn besuchenden Persönlichkeiten — gleichviel welcher Kategorie sie auch seien, — in ihrer Unterhaltung mit ihm irgend einen kirchlichen Gegenstand zu berühren. Die Zeitungen liest er täglich. Die vier Monate und 25 Tage, welche dem Grafen für die aus der Versteigerung eines Theils seiner Sachen gelöste Summe von seiner Haftzeit in Abzug gebracht werden sollten, werden ihm nicht in Anrechnung gebracht, da die Staatsanwaltschaft gegen den desfallsigen Beschluß die Appellation eingelegt und ihren Antrag durchgebracht hat. (P. Z.)

Leipzig, 19. März. Das hiesige nationalliberale Wahlcomité hat für die Ergänzungswahl zum Reichstage, in Stelle des ausgeschiedenen Abg. Bürgermeister Stephani, den Rath vom Reichs-Oberhandelsgericht und künftigen Professor in Berlin, Dr. Goldschmidt, als Candidaten aufgestellt.

München, 20. März. Nach dem Vorgange der Königlichen Bank in Nürnberg weigert sich von heute an auch die hiesige Bayerische Hypotheken- und Wechslerbank, preußische Kassenscheine als obligatorisches Zahlungsmittel anzunehmen.

Straßburg, 16. März. Von den gestern und heute stattfindenden Prüfungen der Einjährig-Freiwilligen erzählt man sich, daß, den gesetzlichen Vorschriften entsprechend, auch eine Anzahl bischöflicher Seminaristen, im Ganzen 19, sich den Prüfungen unterzog, darunter mehrere, die bereits ordinirt waren. Man hört, daß noch bis zuletzt versucht wurde, für den Ausnahmezustand dieser Prüflinge in der Soutane zu plaidiren; doch sollen schließlich die Meisten in der Lage gewesen sein, die für die eingeborenen Militärpflichtigen noch immer sehr mäßig gestellte Prüfung zu bestehen.

Schweiz.

Bern, 10. März. Heute ist die ordentliche Wintersession der Bundesversammlung von den Präsidenten beider Räthe ohne Schlußrede geschlossen worden.

Oesterreich-Ungarn

Wien, 20. März. Der Kaiser hat unter dem gestrigen Tage den Fürsten Leo Sapieha auf sein bereits vor längerer Zeit gestelltes Ansuchen vor der Würde eines Landesmarschalls von Galizien enthoben und den ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Alfred Potocki zum Landesmarschall von Galizien ernannt. — Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung den Antrag des Abg. Fux an, demzufolge die Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Fusion der Nordwestbahn bis zum Wiederzusammentritt des Reichsrathes vertagt wird. Das Abgeordnetenhaus vertagte sich sodann. — Der Disciplinarsenat des obersten Gerichtshofes hat die Einstellung des Disciplinar-Verfahrens gegen den Ober-Gerichts-Präsidenten Baron Hein aus Anlaß seines Handbillets im Ofenheim-Prozeß beschlossen.

Frankreich.

Paris, 19. März. Der Vorstand der National-Versammlung ist für heute zusammenberufen, um über die Frage zu berathen, wo der zukünftige Senat untergebracht werden soll. Zwei Projecte liegen vor; nach dem ersten soll die National-Versammlung das Schauspielhaus an den Senat abtreten, und ihr in dem Hofe des großen Gebäudes der „Rue de la Bibliotheque" ein besonderer Saal gebaut werden; die Ausführung dieses Projectes würde 1½ Millionen Franken kosten. Nach dem zweiten Project soll der Senat in der „Salle des Batailles" seinen Sitz erhalten, was nur eine halbe Million Unkosten machen würde. Sobald man Näheres abgemacht, werden die Arbeiten beginnen, denn man will für den Fall bereit sein, daß die neuen Kammern noch vor Ende dieses Jahres ihre Functionen beginnen. — Vorgestern fand in der Kirche zum heiligen Joseph in der Rue St. Maur die Taufe von vier Glocken statt. Der Sohn des Marschalls, Emanuel de Mac Mahon, war einer der Taufzeugen, und die Marschallin, welche der Kirche ein prächtiges Ornament aus goldenem Tuche schenkte, wohnte der Feierlichkeit an, welcher der Erzbischof von Paris vorstand. Nach beendeter Ceremonie warf man Zuckerwerk unter die Menge, welche auf dem Platz vor der Kirche sich angesammelt hatte. Dieses gab zu einem furchtbaren Tumult Anlaß. Man weiß nicht genau, ob derselbe dadurch entstand, daß die Bewohner des Faubourgs du Temple (dort liegt die Kirche) sich nur um das Zuckerwerk herumschlugen, oder dadurch, daß dieselben es übel nahmen, daß die Präsidentin der Republik auf so royalistische Weise (die früheren Könige hatten bei solchen Gelegenheiten die Gewohnheit, Geld unter die Menge werfen zu lassen) zu handeln wagte. Sicher ist, daß die Marschallin schnell in die Kirche zurückeilte, an einer Hinterthür in ihren Wagen stieg und sich durch den großen Hof einer Fabrik eiligst nach der Rue de Temple davonmachte. Die eisernen Gitter der Kirche selbst, gegen welche die Menge anstürmte, wurden geschlossen, und der Platz konnte erst geräumt werden, als die anwesenden Polizeidiener Unterstützung erhalten hatten.

— Die Frage Betreffs der partiellen Wahlen wurde nicht vor die Kammer gebracht. Die Regierung befürchtet eine Niederlage; sie beschloß daher sich in das Unverweisliche zu fügen und die Sache bis nach den Ferien ruhen zu lassen. Die National-Versammlung vertagte sich heute bis zum 1. Mai. Die Sitzung war ohne Interesse. — Der parlamentarische Ausschuß für die gerichtliche Reform in Aegypten beschloß in der heutigen Sitzung, den Minister des Aeußern aufzufordern, der Ordonnanz von 1871 gemäß, die in Aegypten ansässigen Franzosen zu einer Versammlung einzuberufen, damit sie ihre Ansichten über die Sache kundgeben können. — Mac Mahon bezieht heute Abend das Elysée. Er wird im April eine Reise in die Departements machen, unter Andern in die Normandie.

— 20. März. Die National-Versammlung hat sich heute nach einer kurzen Sitzung bis zum 11. Mai vertagt. — In dem Prozesse Oudin gegen die Administration des Crédit mobilier hat heute das Handelsgericht entschieden, daß der Beschluß der General-Versammlung der verklagten Gesellschaft bezüglich der Emission von 160,000 neuer Actien, sogenannter Prioritäten, aufzuheben sei, weil diese Emittirung mit den von den alten Actien erworbenen Rechten unvereinbar wäre. Die übrigen Beschlüsse der General-Versammlung sind durch das Urtheil des Handelsgerichts bestätigt worden. Die Administration des Crédit mobilier ist in die Kosten des Prozesses verurtheilt worden. Dieselbe hat, wie verlautet, beschlossen, gegen dieses Urteil die Appellation einzulegen und den Zeichner der neuen Actien unverzüglich das deponirte Geld zurückzuzahlen. (W. T.)

Spanien

Madrid, 19. März. Die Regierung läßt in ihren Organen erklären, daß sie der Veröffentlichung der mit Cabrera über Abschluß eines Convenio getroffenen Vereinbarung vollständig fern stehe. Die den Carlisten eventuell zuzugestehenden Bedingungen seien übrigens dieselben, welche die Regierung s. Z. unter ähnlichen Umständen den nördlichen Provinzen bewilligt habe. (W. T.)

Italien

Wie der „Ind. Belge" geschrieben wird, haben seit mehreren Tagen Besprechungen in Betreff der künftigen Papstwahl zwischen dem Herzog Decazes und dem italienischen Gesandten in Paris, Chevalier Nigra, wie auch zwischen dem italienischen Minister des Auswärtigen, Herrn Visconti-Venosta und dem französischen Gesandten am italienischen Hofe stattgefunden.

England.

London, 20. März. Der „Times" zufolge wird der Prinz von Wales bei Beginn der kühleren Jahreszeit eine Reise nach Indien antreten. Dasselbe Blatt meldet aus Rangoon, daß die britische Expedition nach dem westlichen China gestern dorthin zurückgekehrt ist. Jedwede Verbindung mit China an der Grenze hatte aufgehört, eine englische Batterie hatte Befehl erhalten, sich an die Grenze nach Tongou zu begeben. (W. T.)

Aus London wird abermals ein Fallissement berichtet. Diesmal handelt es sich um eine im südamerikanischen Handel engagirte Actiengesellschaft mit beschränkter Haftbarkeit, die „General-South-American-Comp." Die Gesellschaft ist kein eigentliches Bankinstitut, sondern betrieb Waaren- und Vorschußgeschäfte, ähnlich wie die zwei Häuser, deren Suspension vorhergegangen ist. Die Anstalt hat noch im vorigen Jahre 18 Proc. Dividende bezahlt. Den Passiven, im Betrage von 400,000 Lstr., sollen sehr bedeutende Activen gegenüberstehen, so daß eine günstige Liquidation erwartet wird. In London hatte sich die Stimmung in Folge der Suspension von Siordet u. Comp. eher verschlimmert. Durch dieses Fallissement wurde die Besorgniß erregt, daß noch weitere Stockungen eintreten könnten, und die Wirkung davon war, daß die Börse flau schloß. Man fürchtet, daß noch verschiedene andere Häuser in „Mark Lane und Mincing Lane" betroffen sein könnten, und eine gewisse Unruhe bemächtigte sich der Börse und des Marktes. Wohl glaubt man, daß der Handel im Großen und Ganzen gesund sei, allein wenn einmal eine ängstliche Stimmung sich verbreitet, so läßt sich doch schwer voraussehen, wohin die Sache führen kann. Der „Times" entnehmen wir noch, daß das Haus Siordet seit 80 90 Jahren existirte, während welcher Zeit die Firma mehrfach geändert worden war. Die gegenwärtigen Inhaber heißen: W. H. Trapmann, John James und John Louis. Das Cityblatt schätzt die Passiven auf nur 250,000—300,000 Lstr. Gegenüber diesen Nachrichten läßt der Ausweis der Bank von England die Lage in einem etwas beruhigenderen Lichte erscheinen. Der Ausweis zeigt, daß die Befürchtungen sich auf den ganz engen Kreis einiger Waaren- und Geschäftsbranchen beschränken und daß die eigentlichen Bank- und Finanzkreise davon sehr wenig berührt worden. Man hatte allgemein eine starke Anschwellung des Wechselportefeuilles, eine Zunahme der Privatdepositen zur Verstärkung der einzelnen Kassenvorräthe und eine Abnahme der Reserve erwartet. Der Bankausweis meldet, daß alle diese Positionen sich in der entgegengesetzten Richtung verändert haben. Die Bank hatte daher keinen Anlaß, ihren Disconto zu verändern. Alle diese Ziffern beweisen, daß an dem Londoner Markte kein einziges der Symptome vorhanden ist, welche in der Regel einer stark angespannten Lage des Geldmarktes oder gar einer Krisis vorauszugehen pflegen. Der Ausweis bestätigt vielmehr die Annahme, daß dem englischen Handelsstande die stattgefundenen Suspensionen nicht unerwartet kamen und daß in den maßgebenden finanziellen Kreisen bis jetzt keinerlei Mißtrauen herrscht.

— Die beiden oft genannten Turfschwindler, Walters und Murray, standen abermals vor Gericht, und abermals waren die Zeugenaussagen gegen sie sehr erschwerend. Doch wurden die Verhandlungen von Neuem vertagt. Das meiste Geld bezogen sie aus Rußland, und Deutschland darf auf die Ehre Anspruch machen, ihnen weniger Gimpel als dieses in die Hände geliefert zu haben.

Rußland.

Petersburg, 20. März. Der Prozeß gegen die Aebtissin Mitrofania hat sich sehr fühlbar gemacht in Bezug auf die zum Besten von Kirchen und Klöstern üblichen Sammlungen. Die von Laden zu Laden, aus einer Bude in die andere gehenden Nonnen und Mönche führen laute Klagen, daß die Welt plötzlich ganz anders und lange nicht mehr so opferbereit ist, wie früher.

— Die „Mosk. Z." erfährt, daß das Comité für Anwendung der allgemeinen Wehrpflicht auf Finnland, welches in Helsingfors arbeitete, seine Aufgabe beendet habe. Die allgemeinen Grundlagen des Wehrgesetzes sollen in Finnland die gleichen sein, wie im übrigen Reich, doch ist die Dienstzeit nicht auf 6 Jahre, sondern auf 3 Jahre angesetzt. Das Gesetzesproject muß noch der Berathung der finnländischen Ständeversammlung unterliegen, deren Einberufung im Jahre 1877 bevorsteht. — Die Volkszählung der hebräischen Bevölkerung im Süd-Westen soll am 1. April d. J. stattfinden.

Rumänien.

Bukarest, 19. März. Die von dem Journal „Etoile belge" in Brüssel unterm 18. M. gebrachte Nachricht, die auf der dortigen Militärschule befindlichen rumänischen Zöglingen hätten Befehl erhalten, sich sofort in ihre Heimath zu begeben, weil die rumänische Regierung kriegerische Vorbereitungen treffe, ist authentischer Mittheilung zufolge durchaus unbegründet und erfunden.

Griechenland.

Athen, 18. März. Gestern wurde die außerordentliche Session der Kammer in Gegenwart von fünfunddreißig Abgeordneten eröffnet. Der König befindet sich auf der Jagd.

Amerika.

Washington, 18. März. Ein Zusatzartikel zum Vertrage der Sandwichs-Inseln bestimmt, daß nur an die Unionsstaaten eine Marine- oder Kohlenstation abgetreten werden darf.

— Die erste amerikanische Aerztin, Fräulein Harriet Hunt, ist gestorben. Sie stand in erster Reihe beim Kampfe für die politische Gleichstellung des Frauengeschlechts, verweigerte hartnäckig, Steuer zu zahlen, so lange sie nicht wahlberechtigt sei. Sie untersagte in ihrem letzten Willen ihrem Erben, ihre ausstehenden Schulden bei denen einzutreiben, die sie nicht zu zahlen im Stande seien.

Asien.

— Bezüglich der von französischen Blättern gemeldeten Absicht des Kaisers von Japan, im August d. J. Frankreich zu besuchen, wird der „Times" aus Paris telegraphirt, daß das Project kaum im japanischen Ministerrathe zur Eröterung gekommen sei und in keinem Falle die Reise vor 2 oder 3 Jahren stattfinden könne.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. März. Der Kaiser empfing im Laufe des Vormittags die Geburtstagsglückwünsche Seitens der Kronprinzlichen Familie, der übrigen Mitglieder der Königlichen Familie, der sehr zahlreich hier anwesenden deutschen und fremden Fürstlichkeiten, der von auswärts eingetroffenen höheren Offiziere und Hofstaaten. Vor dem Kaiserlichen Palais begrüßte eine zu Tausenden versammelte Menschenmenge den Kaiser, als er sich am Fenster zeigte, und den Kronprinzen mit Jubelzurufen. Die Stadt ist überall beflaggt, für die Abends stattfindende Illumination werden vielfach Vorbereitungen getroffen. Im Kaiserlichen Palais findet Nachmittags große Familientafel statt, woran die fremden Fürsten Theil nehmen, für deren Gefolge und Hofstaaten Abends große Marschallstafel im Königl. Schlosse ist. Der Hof ist zu einer zu Ehren der Gäste stattfindenden Musikaufführung im Kronprinzlichen Palais versammelt.

Fürst Bismarck reist, dem Vernehmen nach, morgen nach Lauenburg ab und kehrt bis zu seinem am 1. April stattfindenden 60. Geburtstage nach Berlin zurück, verweilt hier bis nach dem am 13. April stattfindenden Geburtstage der Fürstin und nimmt dann seinen Aufenthalt in Varzin.

Danzig, 22. März.

* Die am Sonnabend begangene Feier des Geburtstages des Kaisers hatte die Generalität und Stabsoffiziere, denen sich die Marine angeschlossen hatte, die Spitzen der Civilbehörden, die städtischen Behörden und die Consuln in dem schön decorirten Apollosaale des Hotel du Nord vereinigt. Die Offiziercorps der hier garnisonirenden Truppentheile hatten gemeinsame Diners in verschiedenen Etablissements veranstaltet; die Mannschaften vergnügten sich, wie alljährlich, in verschiedenen festlich hergerichteten Localen der Stadt und Vorstädte. Die Landwehr- und Reserveoffiziere hatten sich bei Leutholtz versammelt. In den Schulen wurden Redeacte gehalten, die Logen hielten eine Festloge ab. Die kirchliche Feier war auf den gestrigen Sonntag verlegt.

* Aus Dirschau, 21. März, Abends, wird uns gemeldet: Wasserstand der Weichsel 15 Fuß 8 Zoll; abwechselnd mäßiges Schneetreiben. — Wasserstand der Nogat am Marienburger Pegel 14 Fuß.

* Premierlieutenant Boß vom 4. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 5 zum Hauptmann und Compagnie-Chef, Sec.-Lieut. Schnaase von demselben Regt. und Sec.-Lieut. Brandt vom Ostpreuß. Füsilier-Regt. Nr. 33 zu Prem.-Lieuts, Prem.-Lieut. Bölcke vom 8 Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 45 zum Hauptmann und Compagnie-Chef, Sec.-Lieut. v. Gozdziewski von demselben Regt zum Prem.-Lieut. befördert.

** Das Kaiserl. General-Post-Amt giebt in der eben erschienenen Nummer 23 des Postamtsblatts eine Uebersicht über die Wirksamkeit der für die Angehörigen der Reichs-Postverwaltung bestehenden Wohlthätigkeits-Anstalten für das verflossene Jahr, welcher wir folgende Daten entnehmen. Zu diesen Wohlthätigkeits-Anstalten zählt in erster Reihe die Kaiser-Wilhelm-Stiftung, eine Schöpfung des jetzigen Generalpost-Directors. Diese hat von ihren auf 7088 ℛ︀ zu beziffernden Einnahmen folgende Ausgaben bestritten: 800 ℛ︀ als Reisestipendien für 2 zum Studium der Verkehrseinrichtungen nach Italien committirte Postbeamte, 780 ℛ︀ als Studien-Stipendien für Angehörige von Postbeamten, 2861 ℛ︀ zu Unterstützungen für Beamte, Unterbeamte und hilfsbedürftige Hinterbliebene von Postbeamten, 2570 ℛ︀ an außerordentlichen Ausgaben, wovon 2218 ℛ︀ für den Ankauf von zinstragenden Papieren zu rechnen sind. Das Vermögen dieser Stiftung besteht aus 106,900 ℛ︀. In ähnlicher Weise wohlthätig sind die Einnahmen des Postarmen- und Unterstützungsfonds im Betrage von 139,503 ℛ︀ verausgabt worden.

die Titel der einzelnen Ausgabeposten lauten dort: Pensionen, Erziehungsgelder, Belohnungen für Postillone, fortlaufende Unterstützungen, außerordentliche Unterstützungen und Zuschußprämien zu Lebensversicherungen. 9189 Personen haben daraus bedacht werden können. Die Generalübersicht über die Spar- und Vorschußvereine endlich ergiebt in der Mitgliederzahl einen Zuwachs von 1897 Personen, beziffert sich jetzt auf 17,324. An Jahresbeiträgen sind 232,406 Thlr. gezahlt worden. Das Gesammtguthaben der Mitglieder beträgt 465,458 Thlr. Vorschüsse sind 8708 Stück mit zusammen 283,255 Thlr. entnommen. Der Reservefonds stellt sich auf fast 3000 Thlr. Geradezu verschwindend verhält sich dazu die als „Verwaltungskosten sämmtlicher Vereine" angegebene Summe von 185 Thlr. „Diese befriedigenden Ergebnisse der Post-, Spar- und Vorschußvereine", heißt es in jener Bekanntmachung, „gewinnen noch an Werth durch die mehrfach sich darbietende Wahrnehmung, daß seit dem Bestehen dieser Vereine die durch unverschuldete Bedrängnisse herbeigeführten Privatschulden-Verhältnisse Einzelner in geregelte Bahnen gelenkt, und durch die stets bereite, rechtzeitig eintretende Hilfeleistung der Vereine bereits mancher Beamte vor der Ausbeutung seiner Verlegenheit durch Andere zu selbstsüchtigen Zwecken und vor dem daraus entspringenden wirthschaftlichen Ruin bewahrt worden ist." Speciell den Bezirk der Oberpostdirection Danzig anlangend, so stellt sich darin die Mitgliederzahl dieser Sparvereine auf 402; die laufenden Beiträge auf 3926 Thlr., das Guthaben der Mitglieder auf 9351 Thlr., das Vereinsvermögen auf 9414 Thlr. Es wurden 116 Vorschüsse mit zusammen 4272 Thlr. bewilligt. Die aufgekommenen Zinsen beliefen sich auf 401 Thlr., die Verwaltungskosten auf noch nicht voll 6 Thlr.! Das sind zweifellos günstige Resultate.

* Außer den in der Stadt bereits vorhandenen **Briefkasten** hat das hiesige Kaiserliche Postamt zur Bequemlichkeit des Publikums noch folgende Kasten aufstellen lassen: 1) Weidengasse 21 u. 22 (Gewehrfabrik), 2) Melzergasse 7 u. 8 (Casino), 3) Breitgasse und Scheibenrittergassen-Ecke, 4) Sandgrube 28.

* **Freitag**, den 19. März, fand der Schluß des Wintersemesters in der **Handelsschule** statt. Nach einer kurzen Ansprache vertheilte Herr Dir. **Kirchner** die Jahresprämien an folgende Schüler. Aus der ersten Klasse: R. Haußmann bei M. A. Herrmann, F. Bannack bei W. Bannack, A. Zimmermann bei E. Löwens; aus der zweiten Klasse: Adrian bei der Internationalen Handels-Gesellschaft, Habel bei A. Wietzki, Wagner bei A. Fast, Kröcker bei J. Retzlaff. Nachdem alsdann die Versetzungen bekannt gemacht waren, wurden die vierteljährlichen Censuren vertheilt und die Abgehenden mit freundlichen Worten entlassen. Der Vorstand war durch den Hrn. Kfm. Puttkammer vertreten.

* Die Redaction des in Dirschau seit 24 Jahren erscheinenden Anzeigeblatts: „Dirschauer Anzeiger" zeigt an der Spitze der letzten Nummer an, daß „nach Beschaffung einer neuen Druckerei und der sonstigen nothwendigen Einrichtungen das Blatt in eine kleine **politische Zeitung** von nationalliberaler Tendenz umzuwandeln beabsichtigt wird."

* Der Lehrer Aloysius **Kalisch** aus Rosenberg, hiesigen Kreises, wurde am 20. d. M. von der hiesigen Strafdeputation wegen Beleidigung des Herrn Staatsanwalt Bodien in einer an den Justizminister gerichteten Eingabe, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Heute früh kurz vor 9 Uhr gerieth im Keller des Hauses Ketterhagergasse No. 7 eine Quantität Spiritus in Brand; die rechtzeitig herbeigerufene Feuerwehr verhinderte durch Wassergeben mit einer Spritze ein weiteres Umsichgreifen des gefahrvollen Brandes.

⚌ **Neustadt**, Wstpr., 21. März. Der hiesige **allgemeine Bildungsverein** feierte gestern Abend den Geburtstag des Kaisers im festlich decorirten Vereinslocale. Den Glanzpunkt des Festes bildete die Rede des Vorsitzenden Dr. **Strebitzki**. Die hohe Bedeutung des Tages, der gefeiert wurde, hervorhebend, zeichnete der Redner in kurzen Worten, aber mit markigen Strichen uns ein Bild, auf dem die auf die Entwickelungsgeschichte des preußischen Staates und des Deutschen Reiches einschneidenden Thaten der Hohenzollern kräftig hervortraten. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Vorträge der Sänger belebten das heitere Fest.

† **Marienburg**, 21. März. Nachdem die städtische Verwaltung Herrn Töchterschul-Director **Hagen** das Gehalt erhöht hat, wird derselbe seines hiesigen Amtes weiter warten und sind damit also die eingereichten Bewerbungen mit einem Schlage erledigt. — Die Termine für das bevorstehende Kreis-Ersatz-Geschäft sind bereits Seitens des K. Landrathsamtes definitiv festgesetzt worden. Man hat für die im Landkreise belegenen einzelnen Versammlungsplätze den 19., 20., 22., 23. und 24 und für Marienburg Stadt den 23. April anberaumt. — Der Kreisausschuß hat die Vereinigung des Grundstückscomplexes Vorwerks Brodsack mit der Gemeinde Brodsack unterm 15. d. M. zum Beschluß erhoben. — Das uns am vergangenen Sonntage, den 14. d. M., von Herrn Peterhänsel-Elbing im Schützenhause gebotene **Concert** fand reichen Beifall. Wie wir vernehmen, haben wir in Bälde ein zweites Concert der andern in Elbing heimischen, unter Leitung des Herrn Görges stehenden Kapelle zu erwarten. — Der 20. März wurde zu Ehren des Kaisers festlich begangen. Zu dem von den Spitzen unserer Behörden arrangirten Festdiner hatte sich eine ansehnliche Anzahl Theilnehmer gefunden. Den Toast auf den Kaiser brachte Gymnasialdirector Strehlke aus. — Am Abende des gestrigen Tages fand der auch von uns an dieser Stelle früher avisirte Vortrag des Naturforschers Dr. Ule über die Geheimnisse Inner-Afrika's statt. An Unterhaltungsstoff hat es uns in letzter Zeit hier überhaupt nicht gefehlt. Der Professor der Magie Böning aus Dresden gab kürzlich zwei seiner sehenswerthen Vorstellungen. Seine Fingerfertigkeit ist außerordentlich und sein Vortrag, nicht nach Art der gewöhnlichen Künstler dieser Art, recht decent. — Gestern ist in den Schulen das Wintersemester geschlossen worden.

—§. **Stuhm**, 20. März. Die für das laufende Jahr zu entrichtenden **Provinzial-Chausseebau**-Beiträge sind nach dem Satze von 25 ₰ von je 3 Thlr. Jahres-Einkommen- und Klassensteuerbeitrag geregelt worden. Nach der Repartition fallen auf unsern Ort 284, auf Christburg 481 Thlr., die nächst höchst besteuerten Ortschaften sind Baumgarth mit 191, Postilge mit 184, Lichtfelde mit 153 und Altmark mit 111 Thlr. Der geringste Satz, im Betrage von 63 ₰, ist von Mleczewo aufzubringen. — Das Amt eines **Fleischbeschauers** für Stuhm ist dem hiesigen Apotheker Schulz übertragen worden. — Die Befürchtungen der Tollwuth bei Hunden sind leider noch immer begründet genug. Vor Kurzem hat man auch in unserm Kreise, in Kl. Ramsen, wieder einen der Tollwuth verdächtigen Hund erschießen müssen, der wahrscheinlich, bevor er unschädlich gemacht wurde, noch andere Hunde gebissen hat. Das Landrathsamt hat demnach zunächst die Sicherheitsvorschriften an den Orten in Anwendung bringen lassen, in welchen man das verdächtige Thier vorher bemerkt hat. Es sind dies die Orte Kl. Ramsen, Conradswalde und Stuhm selbst. — Die nunmehr geschlossene Sammlung von Beiträgen für das Denkmal im Niederwald beläuft sich in unserem Kreise auf 831 Thlr. 79 ₰. Außerdem ist die Summe von 32 Thlr. jährlich fortlaufender Beiträge gesichert. — In unserer Nachbarstadt Christburg findet zum 25. d. M. eine General-Versammlung der dortigen **Molkereigenossenschaft** statt, worin man den Bericht über die Bau- und Kassen-Verwaltung entgegennehmen, eine Milchlieferungs-Ordnung vorlegen, den Beginn des Contractes feststellen, über Beamten-Contracte berathen und neue Mitglieder aufnehmen wird.

y. **Mewe**, 20. März. Auf dem Ausbau des Gutes **Rakowitz** ist in der Nacht zum 19. d. M. ein frecher Einbruch verübt worden. Ein Mann, mit schwarzem Gesicht und falschem Bart versehen, welcher zuvor die Thüren des Hauses von Außen verrammelte, stieg in dasselbe durchs Fenster ein und zwang die Frau des Hauses nebst ihrer Tochter durch Drohungen, an seiner Seite zu bleiben und die Spinde zu öffnen. Das Dienstmädchen, welches der Verbrecher nicht bemerkte, hatte so viel Geistesgegenwart durch ein Fenster zu flüchten, und aus der nächsten Nachbarschaft Hilfe zu holen. Da diese rechtzeitig ankam, gelang es, den Dieb, bei der besten Suche beschäftigt, dingfest zu machen, und nach Entfernung der Larve als den Einwohnersohn Th. B. von dort zu erkennen, welcher die Absicht hatte, recht bald eine Reise nach Berlin und Hannover zu unternehmen.

‡‡ **Graudenz**, 21. März. Am 15., 16. und 17. d. M. fand unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Göbel im hiesigen **Schullehrer-Seminar** die Abiturienten-Prüfung von 24 Zöglingen der Anstalt statt. Zweien derselben wurden ihrer vorzüglichen schriftlichen Arbeiten wegen das mündliche Examen erlassen. Sämmtliche Prüflinge wurden als wahlfähig für's Schulamt entlassen. Ein Schulamtsbewerber, welcher sich ebenfalls zur Prüfung gestellt hatte, wurde nach seiner mangelhaften schriftlichen Arbeit zurückgewiesen. Die Prüfung der sich zur Aufnahme in's Seminar gemeldeten Aspiranten erfolgte am 18. und 19. März. — Die Preise der Fleischwaaren hierselbst sind nach Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer nicht unbedeutend gesunken; so zahlt man für sehr gutes Rindfleisch hier 2½—3½ Sgr., Schweinefleisch 4—5 Sgr. — Butter gilt 8—9 Sgr.

Z. **Königsberg**, 21. März. Der 18. **März**, als Gedenktag der Berliner Revolution im Jahre 1848, wurde hier von einer Anzahl von Arbeitern festlich begangen, die sich am Abende zu einer von Führern der social-demokratischen Partei berufenen Volks-Versammlung zusammenfanden. Die Zahl der Anwesenden betrug etwa 100. Von besonderem Interesse war die Verlesung des Urtheils, welches Eugen Dühring, gestützt auf ein sorgfältiges Quellenstudium, über die Pariser Commune vom Jahre 1871 fällt. Seine Meinung geht dahin, daß die landläufigen Vorstellungen von jener Volkserhebung lediglich aus einer absichtlichen Geschichtsfälschung hervorgegangen sind, und daß die damaligen Führer des Pariser Proletariats die Sympathien in vollem Maße verdienen, zu welchen einige Socialdemokraten sich wiederholt bekannt haben. — Zur Feier des Kaisers-Geburtstages hielt gestern Professor Freihr. v. d. Goltz in einer Festsitzung der Königlichen deutschen Gesellschaft einen Vortrag über die **deutsche Socialdemokratie**. Der Redner charakterisirte sowohl die Bestrebungen als die Agitationsmittel dieser Partei als unsittlich. Den großen Umfang, welchen die von der Socialdemokratie geleitete Bewegung angenommen, erklärt er daraus, daß die Arbeiter nach Beseitigung des Zunftzwanges und des gutsherrlichen Unterthänigkeitsverhältnisses das innige Bedürfniß nach einer neuen Associationsform empfinden und daß die Socialisten neben den Ultramontanen die Einzigen seien, welche die Arbeiterverhältnisse genau genug kannten, um dieses Bedürfniß voll zu befriedigen.

— Seit Freitag werden in der Maschinenbauanstalt „Vulkan" zu **Königsberg** die Maschinen nicht mehr geheizt und selbst die Lehrlinge nicht mehr zur Arbeit zugelassen. (Ostpr. Ztg.)

* Der Staatsanwalt **Stellmacher** in Altona ist zum Ober-Staatsanwalt bei dem Ostpreußischen Tribunal in Königsberg ernannt worden. — Dem Steuereinnehmer **Weichert** zu Tuchel wurde der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen. — Der bisherige K. Kreis-Baumeister **Schattauer** zu Neidenburg ist als K. Land-Baumeister nach Liegnitz versetzt und ihm die technische Hilfsarbeiterstelle bei der dortigen K. Regierung verliehen.

△ **Osterode**, 19. März. Der hiesige **Kreis-Frauen-Verein** hat in den letzten Tagen seinen Jahresbericht pro 1874 veröffentlicht. Die Zahl der Mitglieder ist im verflossenen Jahre von 81 auf 108 gestiegen, davon gehören 100 Mitglieder der Stadt Osterode, 8 dem Kreise an. Diese geringe Betheiligung des Kreises ist um so auffälliger, als die Thätigkeit des Vereins sich keineswegs auf die Stadt beschränkt, sondern über den gesammten Kreis erstreckt, wie denn beispielsweise von den 22 Stellen im Mädchen-Waisenhause, welches von dem Verein unterhalten wird, nur 7 der Stadt Osterode angehören. Das Mädchen-Waisenhaus und überhaupt die Fürsorge für die nach der Cholera-Epidemie im Jahre 1873 hinterbliebenen 160 ganz verwaisten Kinder und 148 Wittwen mit 322 unerzogenen Kindern hat die Hauptthätigkeit des Vereins in Anspruch genommen. Außer den in den Waisenhäusern befindlichen Kindern sind durch den Verein 45 Waisenkinder am Rhein, 3 in Herrnhuter-Colonien, 2 in Schwerin und eines bei Cottbus untergebracht worden. Die Kinder sind dort, zu meist von kinderlosen Eltern an Kindesstatt angenommen worden und befinden sich nach den dem Verein zugegangenen Nachrichten durchweg sehr wohl. Die übrigen Kinder sind im Kreise in Pflege gegeben und werden für sie, ebenso, wie an die hilfsbedürftigen Wittwen, angemessene Unterstützungen gezahlt. Die Gesammt-Einnahme des Vereins pro 1874 beziffert sich auf 3804 Thlr., darunter 250 Thlr. Mitglieder-Beiträge, 410 Thlr. Bestand, 80 Thlr. Zinsen, 25 Geschenke, 700 Thlr. vom Frauen-Verein Berlin, 1700 Thlr. durch Director Engelbert in Duisburg, 52 Thlr. aus einer Verloosung, 399 Thlr. Erlös aus dem Bazar im Sommer 1874, 188 Thlr. Sammlungen in Osterode. Die Gesammtausgabe stellt sich auf 3728 Thlr. Die Einnahme der Mädchen-Waisenhaus-Kasse stellt sich auf 1078 Thlr., die Ausgabe auf 1076 Thlr. Wir können uns dem am Schlusse des Berichts ausgesprochenen Wunsche, daß die Theilnahme für den Verein nicht erkalten möge, nur aus vollstem Herzen anschließen und verbinden hiermit den Ausdruck wärmster Anerkennung für den Vorstand des Vereins, namentlich aber für unsern Pfarrer Herrn Krzoska, dessen Thätigkeit die überaus günstigen Resultate der Vereinsthätigkeit zu danken sind. — Die hiesige Polizeiverwaltung hat angeordnet, daß die **Bäcker** und Backwaarenhändler vom 1. k. M. ab die **Preise** und das **Gewicht** ihrer Backwaaren in einer dem Publikum von außen leicht sichtbaren Weise anschlagen müssen; desgleichen werden die **Gastwirthe** verpflichtet, die von ihnen gestellten Preise in allen Gast- und Fremdenzimmern durch **Anschlag** bekannt zu machen. — Unser strebsamer Mitbürger, Herr Kaufmann J. Lewinsohn jun., hat in letzter Zeit durch Einrichtung einer **Dampfbadeanstalt** einem langgefühlten Bedürfniß abgeholfen. — Die nunmehr beendigten Prüfungen an den städtischen Schulen haben allgemein befriedigt. Hoffentlich erinnert sich unsere Stadtverordnetenversammlung hierbei der Vorlage betreffend die Erhöhung der Lehrergehälter und des alten Sprichworts, daß jeder Arbeiter auch seines Lohnes werth ist.

-k- **Mohrungen**, 21. März. Der bejahrte Ortsschulze **Kuhn** aus Klogehnen ist am 19. d. Abends im sogenannten Klogehner Grunde in seinem Blute liegend, mit vielen von einer Axt herrührenden Wunden bedeckt, todt aufgefunden worden. Der Verdacht des Mordes fällt auf seinen Knecht, der in Folge eines von Kuhn kürzlich entdeckten strafbaren Verhältnisses, welches er mit der Ehefrau des K. unterhalten haben soll, von K. entlassen und bei der nicht zu seiner Zufriedenheit ausgefallenen Abrechnung Drohungen gegen ꝛc. Kuhn ausgestoßen haben soll. — Zu Ehren des zum 1. April c. von hier nach Königsberg abgehenden Kreisrichters Heyn findet am 24. d. Mts. im Deutschen Hause ein Abschiedsessen statt.

Vermischtes.

— Die am 20. März ausgegebene No. 12 der „**Gegenwart**" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Kant und das Verhältniß von Kirche und Staat. Von Theobald Ziegler. — Ueber Pyramiden-Weisheit. Von Carus Sterne (Schluß). — Literatur und Kunst: Das Wiener Stadttheater. Von Paul Lindau. — Zur Geschichte der Pariser Oper. Von Medicus. — Erinnerungen eines griechischen Offiziers an den deutsch-französischen Krieg 1870/71. Von Daniel Sanders. — Offene Briefe und Antworten.

— Auf der Eisenbahnlinie Berlin-Stendal-Uelzen ꝛc. sind jetzt **Speise-Coupés** eingerichtet worden. Die Reisenden können sich in Berlin auf dem Lehrter Bahnhofe sofort eine sogenannte Eßkarte lösen und bestimmen, wann und wo sie ihr Mittagsmahl einzunehmen beabsichtigen. Per Telegraph werden die betreffenden Restaurationen benachrichtigt, und so bald die Fremden eintreffen, wird ihnen das Verlangte in's Coupé gereicht. Sie können ihr Mahl dann während der Fahrt mit aller Gemüthsruhe verzehren. Die Kosten eines solchen Mittagsessen betragen 2 Thlr.

* Das **Hilfs-Comité** zu **Meiningen** hat eine **Dankadresse** erlassen und versandt, in welcher der raschen und reichen Hilfe aus allen Theilen Deutschland's und allen Kreisen der Bewohner, bei Gelegenheit der großen Feuersbrunst in Meiningen, in warmen Worten ehrendste Anerkennung ausgesprochen wird.

Wien. Mittwoch den 31. März findet im **Stadttheater** zu Gunsten des Lesevereins der deutschen Studenten eine Vorstellung des „Faust" statt, in welcher Frau Friederike Goßmann das Gretchen spielen wird, eine Rolle, welche die gefeierte Künstlerin in Wien noch niemals gespielt hat.

— Die Directionsfrage am Wiener **Stadttheater** ist jetzt entschieden: Herrn **Theodor Lobe** ist die Leitung des Theaters auch für die folgenden Jahre vom Verwaltungsrath übertragen worden.

— Der bekannte Theater-Agent **Röder** hat soeben in der 2. Instanz vom Oberlandesgericht in Prag ein abweisendes Erkenntniß erhalten auf eine Klage zur Erfüllung der Reverse, welche er sich von solchen Schauspielern, die durch ihn engagirt werden, ausstellen läßt. In den Reversen verpflichten sich die Aussteller für eine Reihe von Jahren dem Röder 5 % ihrer **sämmtlichen Bühneneinnahmen** abzugeben, auch wenn sie dieselben nicht durch seine Vermittelung gemacht haben. Dagegen übertragen sie ihm für diese Zeit „die ausschließliche Vertretung ihrer sämmtlichen theatralischen Angelegenheiten". „Diese Vertretung soll nicht nur in der Vermittelung der Engagements- und Gastspiele bestehen, sondern Herr Röder soll auch verpflichtet sein, durch Aufnahme von **Referaten über die Leistungen und Erfolge**, von Annoncen die Engagements und Gastspiele des Reversunterzeichners, ferner Aufnahme der von denselben eingesendeten und unterzeichneten Inserate in sein Blatt „Theater-Moniteur," das Interesse der betreff. Personen zu vertreten." Der Gerichtshof fand in dieser letzten Bestimmung eine „**Verabredung gegen die guten Sitten**" (§ 878 B.-G.), welche den Vertrag ungiltig macht. — Es wäre wünschenswerth, wenn Hr. Röder bald eine ähnliche Erfahrung bei den **preußischen** Gerichten machte.

— **Lachs** ist in diesem Jahre in **London** sehr selten und theuer, trotz der günstigen Berichte über verbesserte Production in vielen Flüssen. Besonders aus englischen und irischen Gewässern ist sehr wenig hieher gebracht worden, während die Lachslieferung von Schottland nicht viel geringer war, als im letzten Jahre. Schuld daran ist die geringe Rücksicht, die man besonders in Irland auf die geschlossene Zeit nimmt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. März.

		Crs.v.20.			Crs.v.20.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,50	105,20
April-Mai	182,50	181,50	Pr. Staatsschlds.	91	91
Juni-Juli	186,50	185,50	Wstp. 3½%Pfdb.	86	86,50
Rogg. fester,			do. 4% do.	95,10	95
April-Mai	148,50	148	do. 4½% do.	101,80	101,80
Mai-Juni	145,50	144,50	Danz. Bankverein	72,50	72,20
Juni-Juli	144,50	144	Lombarden[ex.Cp.	248	246
Petroleum			Franzosen . .	556,0	557
pr. 200 ℔.			Rumänier . .	35,0	35,60
Sept.-Oct.	27	27	Neue franz. 5% A.	103,50	103,70
Rüböl April-M.	56	56	Oester. Creditanst.	432	431
Spbr.-Octbr.	59,70	59	Türken (5%)	44	44,30
Spiritus			Oest. Silberrente	69,70	69,90
loco			Russ. Banknoten	282,90	282,90
April-Mai	59,60	59,10	Oest. Banknoten	184,10	183,70
Ung. Schatz-A. II.	92,75	92,70	Wechselcrs. Lond.	—	20,44

Ital. Rente 72,60. — Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 20. März. Effekten-Societät. Creditactien 215⅛, Franzosen 277½, Lombarden 122½, Galizier 213½, 1860er Loose 119¾. — Sehr fest, besonders Creditactien.

Hamburg, 20. März. [Productenmarkt.] Weizen loco fester, auf Termine matt. — Roggen loco fest, auf Termine matt. — Weizen pr. März 126℔. 1000 Kilo 187 Br., 186 Gd., pr. April-Mai 126℔. 185 Br., 184 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 186 Br., 185 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 188 Br., 187 Gd., pr. Juli-August 126℔. 190 Br., 189 Gd. — Roggen pr. März 1000 Kilo 150 Br., 148 Gd., pr. April-Mai 147 Br., 146 Gd., pr. Mai-Juni 146 Br., 145 Gd., pr. Juni-Juli 145 Br., 144 Gd., pr. Juli-August 144 Br., 143 Gd. — Hafer und Gerste flau. — Rüböl matt, loco 59, pr. Mai 57½, pr. October pr. 200 ℔. 59½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. März 44, pr. April-Mai 43¾, pr. Mai-Juni 44, pr. Juni-Juli 44½. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 12,90 Br., 12,80 Gd., pr. März 12,70 Gd., pr. April-Mai 12,40 Gd., pr. August-Dezbr. 12,60 Gd. — Wetter: Sehr windig.

Amsterdam, 20. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 256, pr. Mai 261. — Roggen pr. März 177½, pr. Mai 178.

London, 20. März. [Schluß-Course.] Consols 93. 5% Italienische Rente 71⅝. Lombarden 12¼. 5% Russen de 1871 100. 5% Russen de 1872 102¼. Silber 57⅛. Türkische Anleihe de 1865 43⅝. 6% Türken de 1869 57⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 104½. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103⅛. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 65¼. — 6% ungarische Schatzbonds 93. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 91. — Platzdiscont 3⅜ %. — Spanier 23¼.

Liverpool, 20. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅛, middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4½, fair Broach 5¼, new fair Domra 5½, good fair Domra 5¹³⁄₁₆, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 8¾. — Stetig. Für amerikanische Verschiffungen gute Frage, Preise anziehend.

Paris, 20. März. (Schlußcourse.) 3% Rente 64,52½. Anleihe de 1872 103,12½. Italienische 5% Rente 72,40. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 685,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 310,00. Lombardische Prioritäten 250,00. Türken de 1865 43,95. Türken de 1869 298,00. Türkenloose 132,25. — Crédit mobilier 465. Spanier extér. 23⅛ bz., intér. 17⅞. Matt. — An der Börse circulirte das Gerücht, daß zur Rückzahlung der Anleihe Morgan und behufs Deckung der von der Bank von Frankreich gemachten Vorschüsse eine Anleihe von 1200 Millionen aufgenommen werden solle.

Paris, 20. März. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. März 24,50, pr. April 24,75, pr. Mai-Juni 25,25, pr. Mai-August 25,50. Mehl ruhig, pr. März 52,00, pr. April 52,25, pr. Mai-Juni 53,25, pr. Mai-August 54,25. Rüböl weichend, pr. März 80,00, pr. April 80,25, pr. Mai-August 81,50, pr. Septbr.-Dezbr. 81,50. Spiritus fest, pr. März 53,50, pr. Mai-August 55,00.

Antwerpen, 20. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste unverändert. Bendre 23. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29½ bez. u. Br., pr. März 29 bez., 29¼ Br., pr. April 29½ Br., pr. Sept. 32 bez. u. Br., pr. September-Dezember 32½ bez. u. Br. — Weichend.

Newyork, 20. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 81C. Goldagio 15⅝. ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1885 119⅞, do. 5% fundirte 115¼, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1887 119⅞. Eriebahn 27, Central-Pacific 98⅛, Newyork Centralbahn 100½. Höchste Notirung des Goldagios 15⅞, niedrigste 15⅝. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 16½, do. in New-Orleans 15⅝, Petroleum in Newyork 14½, do. in Philadelphia 14¼. Mehl 5D. 15C. Rother Frühjahrsweizen 1D. 23C. Mais (old mixed) 91C. Zucker (Fair refining Muscovades) 7⅞. Kaffee (Rio-) 16. Schmalz (Marke Wilcox) 14⅝C. Speck (short clear) 11½C. Getreidefracht 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. März.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134-138℔.	200-210 Thlr. Br.	173-210 Thlr. bez.
hochbunt . . .	132-135℔.	190-195 Thlr. Br.	
hellbunt . . .	130-133℔.	185-192 Thlr. Br.	
bunt	126-131℔.	175-185 Thlr. Br.	
roth	132-136℔.	170-175 Thlr. Br.	
ordinär	126-134℔.	156-175 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 184 Thlr.

Auf Lieferung 126℔. bunt pr. April-Mai 186 Thlr. Br., 184 Thlr. Gd., Juni-Juli 190 Thlr. Br., 188 Thlr. Gd.

Roggen loco behauptet, pr. Tonne von 2000 ℔. 123℔. 142 Thlr., 128℔. 147 Thlr., 129℔. 149 Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 139 Thlr.

Wicken pr. Tonne von 2000℔. 210 Thlr. bez.

Lupinen pr. Tonne von 2000 ℔. blaue 114 Thlr.

Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 53 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage 20,615 Gd., 20,615 gem., do. 3 Mon. 20,44 Gd. 4½ % Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,00 Gd. 3½ % Preußische Staats-Schuldscheine 90,70 Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,20 Gd. 4 % do. do. 94,75 Gd., 4½ % do. do. 102,25 Br. 4% Danziger Bank-Verein 72,20 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 90,00 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 4½ % Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 95,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22. März 1875.

Getreide-Börse. Wetter: gestern Abend starker Schneefall. Heute Frost. Wind: Nord-West.

Weizen loco ist am heutigen Markte in feiner Qualität recht fest gewesen, dagegen blieben andere Gattungen weniger beachtet, doch sind überhaupt 250 Tonnen zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für Sommer- 127℔. 173 Thlr., 130℔. 175 Thlr., 13 ℔. 176 Thlr., bunt 130℔. 182, 183, 184 Thlr., hellbunt 129℔. 185, 186 Thlr., hochbunt und glasig 130/1℔. 189, 190 Thlr., fein 132/3, 135℔. 198, 199, 201 Thlr., extra fein 137℔. 210 Thlr. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, April-Mai 186 Thlr. Br., 184 Thlr. Gd., Juni-Juli 190 Thlr. Br., 188 Thlr. Gd. Regulirungspreis 184 Thlr.

Roggen loco behauptet, 123℔. 142 Thlr., 125℔. 144 Thlr., 126℔. 146 Thlr., 128℔. 147 Thlr. pr. Tonne und sind 40 Tonnen verkauft. Termine ohne Angebot auch ohne Kauflust. Regulirungspreis 139 Thlr. — Wicken loco brachten 210 Thlr. pr. Tonne. — Kleesaat loco nicht verkauft; rothe stark ausgeboten ohne Kauflust, weiße gut zu lassen, schwedische gefragt ohne Angebot. — Spiritus loco 53 Thlr. bezahlt, bleibt 53 Thlr. Br., 52,50 Thlr. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. März. [Spiritus.] Wochen-Bericht (v. Portatius u. Grothe.) Wohl selten haben sich die Spirituspreise so stabil gehalten, wie seit unserm letzten Berichte. Der Locopreis hielt sich auf 55 Thlr., mußte jedoch am Freitag einen kleinen Rückgang von ¼ Thlr. erleiden, weil die Zufuhr, nicht einmal groß, doch den augenblicklichen Bedarf mehr als deckte. Auch Termine erlitten äußerst geringe Schwankungen und ist auch hierin das Geschäft von äußerst geringem Belang. Wir notiren heute loco 54½ Thlr., März 55 Thlr., April 56 Thlr., Frühjahr 57½ Thlr., Mai-Juni 58 Thlr., Juni 59½ Thlr., Juli 61 Thlr., August 62½ Thlr., September 63 Thlr. alles Geld.

Stettin, 20. März. Weizen pr. April-Mai 186,50 Thlr., pr. Mai-Juni 186,50 Thlr. — Roggen pr. April-Mai 147,50 Thlr., pr. Mai-Juni 143,50 Thlr. — Rüböl 100 Kilogr. pr. März 52,75 Thlr., pr. April-Mai 52,50 Thlr., pr. September-October 56,75 Thlr. — Spiritus loco 56,00 Thlr., pr. März 57,80 Thlr., pr. April-Mai 59,50 Thlr., pr. Juni-Juli 60,20 Thlr.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 18. März. (M. Loewenberg.) Gute und beste Marken schottisches Roheisen 5,50—6,40 Thlr., und englisches 4,20—4,40 Thlr. pr. 50 Kilogramm. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 5,50 bis 5,70 Thlr., Walzeisen 11,50—12 Thlr. und Kesselbleche 14,25 bis 16,50 Thlr. pr. 50 Kilogr. — Gute und beste Sorten englisches und australisches Kupfer 93,50—96 Thlr. pr. 50 Kilogr. — Zinn: Banca- 101—102 Thlr. u. prima engl. Lamm- 97—98 Thlr. pr. 50 Kilogr. — Blei: Tarnowitzer, Harzer und sächsisches 23,50—23,20 Thlr. pr. 50 Kilogr. — Gute und beste Sorten schlesisches Hütten-Zink 24,25—25,50 Thlr. pr. 50 Kilogr. — Engl. Schmiedekohlen nach Qualität bis 84 Thlr., Coaks 63—75 Thlr. pr. 40 Hect., schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 1,60 bis 2,25 Thlr. pr. 50 Kilogr. frei hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 21. März. Wind: NNO.

Angekommen: Clara, Rothbart, Liverpool, Salz. — Maria, Saatmann, Hartlepool, Kohlen. — Irwell (SD.), Avery, Hull, Güter.

Den 22. März. Wind: WNW.

Eine Bark liegt in der Putziger Bucht vor Anker.

Thorn, 20. März. — Wasserstand: 5 Fuß 7 Zoll. Wind: W. — Wetter: abwechselnd Schneegestöber, spät klar.

Kunst-Ausstellung und billiger Verkauf
von
Original-Oelgemälden
Langenmarkt No. 20.
Täglich geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr.
Kein Entrée! **J. G. Heinrichs aus Berlin,**
Unter den Linden 18.
3027)

30 Flaschen Danziger Actienbier
für 3 R.-M. bei
Korb Nachfolger,
Langenmarkt No. 20 und Wollwebergasse No. 8.

Strohhüte
zum Waschen und Modernisiren
befördert
Maria Wetzel.
Neue Façons liegen zur Ansicht. (9897

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Camilla** mit Hrn. **Franz Weißner** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 21. März 1875.
3134) **Adolph Illmann und Frau.**

Anna Klem,
Otto Gregorowski,
Verlobte.
Zoppot, Sagorsz,
den 21. März 1875. (3112

In der verflossenen Nacht, um 11½ Uhr, entschlief sanft, nach kurzem Leiden, meine innig geliebte Gattin
Frau Johanna Henriette Pauline,
geb. **Müller,**
in ihrem 68. Lebensjahre und im 45. Jahre unserer glücklichen Ehe, was ich, statt jeder besonderen Meldung und gleichzeitig im Namen der hinterbliebenen, mit mir trauernden Familienglieder, Freunden und Bekannten hiermit tief betrübt anzeige.
Danzig, den 22. März 1875.
3147) Der Consul **Reinhold.**

Heute Abend 8½ Uhr endete ein sanfter, unerwarteter Tod das Leben unserer vielgeliebten Mutter, Groß- und Urgroßmutter, der Frau **Marie Heyer,** geb. **Ziehm,** im achtzigsten Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Straschin, den 19. März 1875.
Die Beerdigung findet am Gründonnerstag um 9 Uhr Vormittags von Straschin aus auf dem Kirchhofe zu Gischkau statt.

Todes-Anzeige.
Heute früh gegen 9 Uhr starb nach dreiwöchentlichem schweren Krankenlager mein mir unvergeßlicher Mann, der Kalkbrennereibesitzer
Julius Ferdinand Rust,
im beinahe vollendeten 38. Lebensjahre. Wer den Verstorbenen mit seinem rastlosen, aufopfernden und liebevollen Wirken gekannt hat, wird den tiefen Schmerz aller um ihn Trauernden ermessen können.
Tief gebeugt widmet dieses seinen vielen Freunden und Bekannten im Namen aller seiner Angehörigen
die trauernde Wittwe
Emilie Rust, geb. **Lehmann,**
3136) mit drei unmündigen Kindern.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach längerem Brustleiden unser geliebter einziger Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,
Albert Monglowski,
in seinem 34. Lebensjahre.
Solches zeigen wir, um stilles Beileid bittend, statt jeder besonderen Meldung hierdurch tief betrübt an.
Ober-Kahlbude, 22. März 1875.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt. (3155

Todes-Anzeige.
Am 21. d. M., 2 Uhr Nachmittags, entriß ein sanfter Tod das Leben meines vielgeliebten Mannes, des Braumeisters
George Leingartner,
in seinem vollendeten 48. Lebensjahre, welches wir allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzeigen.
Danzig, den 22. März 1875.
Die hinterbliebene **Wittwe**
3129) nebst **3 unmündigen Kindern.**

Das zum Nachlaß des Kaufmannes **Salomon Abraham Koehne** gehörige, unmittelbar bei Danzig am Weichselstrome belegene Grundstück, mit der Grundbuchbezeichnung am Nehrungschen Wege No. 10, genannt „Der weiße Hof". mit einem Flächeninhalt von 2 Hektar 88 Are 10 □-Meter, soll im Wege freiwilliger Licitation vor einem Notar an den Meistbietenden verkauft werden.
Hierzu steht ein Termin
am 6. April d. J., Nachm. 3 Uhr,
im Geschäftslocal des unterzeichneten Rechts-Anwalt Mallison Hundegasse 115 an, zu welchem Termin Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen eben da während der Geschäftsstunden eingesehen werden können.
Danzig, den 16. März 1875. (2784
Die Testaments-Executoren.
Moritz Koehne. Rechts-Anw. Mallison.

Koninkl. Ned. Stoomboot-Maatsch^y.
Dampfer-Verbindung
Amsterdam-Danzig und vice versa.
Dampfer „Ondine" geht am 27. März nach hier ab.
U. A. ladet in Bari Dampfer „Juno" und geht Anfangs April nach der Nordsee ab.
Näheres bei **J. H. Rohtz & Co.**

Eine j. Dame w. m. d. Weißwaaren-, Galanterie- u. Band-Branche v. f. Stellung. Adr. erbitte u. 3099 i. d. Exp. d. Ztg.

Gedania,
Versicherungs-Actien-Gesellschaft gegen See- und Strom-Gefahr
Danzig.

Gewinn- und Verlust-Conto
am 31. December 1874.

Debet.

	Rp.	Sgr.	₰
See-Reassecuranz-Conto	41,276	15	3
See-Ristorni-, Rückgaben- und Provisions-Conto	13,597	—	3
See-Schaden-Conto Rp. 60,483. 20. 6. Einschuss auf noch nicht regulirte Schäden . . . Rp. 6,362. 8 9.	66,845	29	3
See-Schaden-Reserve-Conto	34,000	—	—
See-Prämien-Reserve-Conto	8,946	5	3
Strom-Reassecuranz-Conto	124	20	—
Strom-Ristorni-, Rückgaben- und Provisions-Conto	2,960	15	10
Strom-Schaden-Conto	1,502	4	—
Strom-Schaden-Reserve-Conto	400	—	—
Agentur- und Handlungsunkosten-Conto	10,386	29	8
Mobilien-Conto	19	7	6
Rein-Gewinn . . Rp. 7,100. — — vertheilt auf:			
Reservefonds-Conto	710	—	—
Dividenden-Conto	6,000	—	—
Gewinn-Uebertrag auf 1875	390	—	—
	187,159	8	—

Credit.

	Rp.	Sgr.	₰
Gewinn-Vortrag aus 1874	45	15	—
See-Prämien-Reserve-Conto. Reserve aus 1873	9,162	16	—
See-Schaden-Reserve-Conto. Reserve aus 1873	28,100	—	—
See-Prämien-Conto	130,901	4	—
Strom-Prämien-Conto	9,096	13	6
Zinsen-Conto	9,853	19	6
	187,159	8	—

Bilanz
am 31. December 1874.

Debitores.

	Rp.	Sgr.	₰
Actien-Wechsel-Conto	800,000	—	—
Effecten-Conto	199,938	20	—
Wechsel-Conto	23,136	14	8
Debitoren	23,225	23	9
Cassa-Conto	8,518	16	7
Mobilien-Conto	365	15	—
Zinsen-Conto: von 50,000 Rp. Breslauer Stadt-Anleihe vom 1. October bis 31. Dezember 1874 à 1⅛ % . Rp. 562. 15. — ab für Stückzinsen auf Wechsel . . . Rp. 141. 26. 8.	420	18	4
	1,055,605	18	4

Creditores.

	Rp.	Sgr.	₰
Actien-Capital-Conto	1,000,000	—	—
See-Schaden-Reserve-Conto	34 000	—	—
See-Prämien-Reserve-Conto	8,946	5	3
Strom-Schaden-Reserve-Conto	400	—	—
Creditoren	3,689	13	1
Reservefonds-Conto	2,180	—	—
Dividenden-Conto	6,000	—	—
Gewinn- und Verlust-Conto	390	—	—
	1,055,605	18	4

Die **Dividende** von **3 %** oder **Rp. 6 per Actie** ist im Bureau der Gesellschaft gegen Einreichung des Dividendenscheins pro 1874 abzuheben.
Danzig, den 10. März 1875.

Die Direction.
L. F. Lojewski. Mieske.

Vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto ist von uns geprüft und richtig befunden. Der General-Versammlung wird die Decharge empfohlen.
Danzig, den 13. März 1875.

Der Aufsichtsrath.
2521) **Damme.**

Gedania,
Versicherungs-Actien-Gesellschaft gegen See- und Strom-Gefahr
Danzig.

Die dritte ordentliche General-Versammlung nach § 25 des Statuts findet am
Mittwoch, den 10. April c., Nachmittags 5 Uhr,
im Parterre-Saale der **Concordia** (Langenmarkt No. 15) statt und werden zu derselben die Herren Actionaire hierdurch eingeladen.
Zur Theilnahme an der General-Versammlung bedarf es einer Legitimationskarte, welche in den Tagen vom 1. bis 9. April cr. im Bureau der Gesellschaft, Heiligegeistgasse No. 129, zu erfordern ist.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht der Direction und des Aufsichtsraths.
2. Vorlegung der Bilanz, sowie des Abschlusses pro 1874 und Ertheilung der Decharge.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes in Folge des durch das Loos bestimmten Ausscheidens des Herrn Commerzienraths **P. Albrecht.**

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
Damme. (2521

Französische Long-Châles,
Englische Lama-Tücher
empfiehlt in großer Auswahl
S. Baum, Langgasse 45.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige, daß meine neuen Stoffe für die bevorstehende Saison eingetroffen sind und empfehle ich dieselben in reichster Auswahl zu completen Anzügen in neuesten Façons unter Zusicherung prompter u. reeller Bedienung.
C. G. Krause, Große Gerbergasse 8.

Tafel-Butter
feinster Qualität, in 1/1 und ½ Pfd., trifft täglich frisch ein und empfiehlt
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 119.

Hypotheken-Capitalien
zur ersten Stelle auf ländliche Grundstücke, weist in größeren Summen nach
1537) **Albert Fuhrmann,**
Comtoir, Hopfengasse 28, (Speicher-Insel.)

Musik-Unterricht.
Unterzeichneter, auf dem Conservatorium für Musik zu Leipzig unter Moscheles's und Reinecke's besonderer Leitung gebildet, ertheilt nach solider fördernder Methode Unterricht im Clavierspiel (vom ersten Anfange bis zur Virtuosität), Gesang und Theorie der Musik (mit Anleitung zur practischen Composition). Betreffs gefälliger Rücksprache bitte ich Adressen in den Musikalienhandlungen der Herren **C. Ziemssen** und **F. A. Weber** (Langgasse) abzugeben.
Otto Gieseker,
2. Capellmeister am Stadttheater,
3141) Breitgasse No. 2. I.

Ostereier
großes geschmackvolles Sortiment von 3 Pf. an, empfiehlt
Albert Neumann,
2726) **Langenmarkt 3.**

Ein eleganter Mahagoni-Stutzflügel ist sofort billig zu verkaufen Hundegasse 62, Saaletage. (3137

Ein Druckerei-Lehrling und ein Mädchen finden bei **A. W. Kafemann** Beschäftigung.

Ein rentables Geschäft in der Langgasse, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers mit Rp. 1500 Anzahlung sofort zu verk. Näher. Langg. 20, 2 Tr.

Pensylv. Petroleum,
st. white, vom Lager der Königsberger Handels-Compagnie, ab Neufahrwasser, offerirt
Carl Sausse,
3111) **Poggenpfuhl 79.**

Ein Lehrling
für's Comtoir wird gesucht. Bewerbungen schriftlich. Näheres u. 3135 in d. Exp. d. Z.

Eine fein gebildete Dame wir für ein **Gold- und Silberwaaren-Geschäft** als **Verkäuferin** gesucht. Gef. Adr. nebst Angabe etwaiger Empfehlungen werden u. 3128 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Knaben a. Mädchen f. freundl. Pension i. d. Nähe d. Schulen. Auf Wunsch a. Clavier-Unterr. Näheres Breitg. 111. 2 Tr.

2 Speicher-Oberräume,
auf der Speicher-Insel gelegen, werden zu miethen gewünscht. Adr. u. 3145 i. d. Exp. d. Ztg.

Fleischergasse 81, Saaletage, sind f. möbl. Zimmer zu verm., a. W. Burschengelaß. Näheres nur Nachmittags.

Langgasse No. 3, 1 Tr., ist ein **möblirtes Vorderzimmer** gleich o. z. 1 April z. v.

In Jäschkenthal sind einige Wohnungen mit auch ohne Möbel zu vermiethen.
Daselbst ist auch ein kleines Häuschen zu vermiethen. Näheres **Fischmarkt 16.**

Ein in der Südstraße in Zoppot gelegenes hübsches Haus mit Garten ist für die Sommersaison dies. Jahres zu vermiethen.
Das Haus enthält 4 Zimmer, gute Nebenräume und eine große helle Küche.
Auskunft ertheilt **J. Momber,**
3060) Danzig, Langgasse 61.

In der St. Marienkirche
zum Besten der Armen-Diaconie an St. Marien.
Am Charfreitage, Abends pr. 7 Uhr, großes Passionsconcert. (Solis, Chöre, Orgel und Orchester.) Billette à 1 Mark, Familienbillets (4 Personen) 3 Mark, sowie Programme mit Text à 10 Pf. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. **Lau,** Langgasse 74 und beim Küster der Kirche Hrn. Hinz, Korkenmachergasse 4 zu haben.

Stadt-Theater.
Dienstag, 23. März. (6 Abonn. No. 13.) **Das Lügen.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Benedix. Hierauf: **Daniel in der Löwengrube.** Schwank in 1 Akt von G. Lang.
Mittwoch, 24. März. (Ab. susp.) Fünftes Gastspiel des Herrn Emmerich Robert: Zum ersten Male: **Der verliebte Löwe.** Schauspiel in 4 Acten von Ponsard.
Donnerstag, 25. März. (Ab. susp.) 6tes Gastspiel des Herrn Emmerich Robert: **Kabale und Liebe.** Trauerspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller.
Freitag, 26., und Sonnabend, 27. März, bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.
Dienstag, 23. März. **Zum Benefiz für Frl. Rosa Frika. Auftreten des fliegenden Mannes, Signor Benedetti, und der Trapezkünstlerin Miß Rosa.** U. A. **Ein ungeschliffener Diamant.** Genrebild. **Der grüne Teufel.** Komisches Ballet.

Die „National-Zeitung" No. 125 bringt die Mittheilung, Herr Gutsbesitzer Wunderlich-Röbern habe als Delegirter des Elbinger landw. Haupt-Vereins die in der General-Versammlung des Haupt-Vereins Westpr. Landwirthe am 12. d. M. an das Abgeordnetenhaus gerichtete Petition, betr. die Theilung der Provinz Preußen, mitunterzeichnet. Da auf der Tagesordnung zu dieser Versammlung eine derartige Petition nicht gestanden, Herr Wunderlich also für den Verein, der in seiner großen Mehrheit gegen die Theilung der Provinz ist, in dieser Angelegenheit ein Votum abzugeben nicht beauftragt sein konnte, so ist nach Rücksprache mit demselben die oben genannte Mittheilung dahin zu berichtigen, daß Herr Wunderlich nicht im Auftrage des Vereins, sondern nur für seine Person die qu. Petition mitunterzeichnet hat. (3122
Elbing, 20. März 1875.
Der Vorstand des landwirthschaftl. Haupt-Vereins.
Toetz.

Berichtigung.
In dem Auszuge aus dem Verwaltungsberichte der israelitischen Kranken-Unterstützungs-Kasse zu Danzig muß es heißen statt: „Aus dem Vergleich des: **durch** Herrn Richter" und ebenso statt „Spende bei mehreren Beerdigungen **des: durch** Herrn Tietzker."

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.